Nyctalus (N.F.), Berlin 1 (1982), 4/5, S. 390–392

Sommerfunde der Großen Bartfledermaus (*Myotis brandti*) im Kreis Prenzlau (Uckermark), Bezirk Neubrandenburg

Von Günter Heise, Prenzlau

Die Sommerverbreitung der beiden Bartfledermausarten *Myotis mystacinus* und *Myotis brandti* in der DDR ist noch weitgehend unbekannt. Für die Große Bartfledermaus (*M. brandti*) wurden erst in jüngster Zeit die ersten Nachweise publiziert. Schmidt (1979) beschreibt 2 Wochenstubenfunde und einige Einzelnachweise aus der Südhälfte des Bezirkes Frankfurt/Oder und Grimmberger (1980) einen Wochenstubennachweis im Kreis Demmin, Bez. Neubrandenburg. Im folgenden möchte ich über Funde von *M. brandti* im Kreis Prenzlau berichten.

Fundorte

Sämtliche Nachweise gelangen in Fledermauskästen, der erste am 2. IX. 1977 im Falkenhagener Tanger, etwa 6 km NW von Prenzlau. Ich fand ein ad. ♀ (UA 35,5 mm; 7,3 g).

Ein weiterer Einzelfund eines ad. ♀ gelang am 7. VIII. 1979 in der Großen Heide, 2 km SO von Lindenhagen (UA 35,4 mm; 6 g).

Ebenfalls ein ad. ♀ wurde am 29. VII. 1980 im Kiecker, einem Laubwald etwa 3 km SE Fürstenwerder, gefunden. Obwohl recht klein (UA 33,5 mm; 5,5 g), wiesen Färbung und Zahnmerkmale (goldener Rückenschimmer, Zingulumhöcker am P^3 so hoch wie P^2) eindeutig auf *M. brandti* hin. Am 22. VIII. 1981 wurde die Art hier erneut bestätigt. In einem winzigen Kasten (Innenraum nur reichlich Zigarettenschachtelgröße) befanden sich 2 Ex., von denen leider eins entkam. Das kontrollierte Tier war wiederum ein ad. ♀ (UA 35 mm; 5. Finger 42 mm).

Bereits Anfang August 1979 hatte ich im Damerower Wald, 3 km O von Fürstenwerder, die einzige bisher bekannte Wochenstube ermittelt. Neben etwa 100 Rauhhautfledermäusen (*Pipistrellus nathusii*) konnten 9 Große Bartfledermäuse (ad. und juv.) registriert werden, z. T. mit Rauhhautfledermäusen in einem Kasten. Die Wochenstube ließ sich auch 1980 bestätigen. Von Mai–August hielten sich bei mehreren Kontrollen neben Rauhhautfledermäusen auch Bartfledermäuse in den Kästen auf. Als Höchstbesatz ermittelte ich mehrmals durch Hineinleuchten bzw. -spiegeln ca. 10 Ex. in einem Kasten und hielt das für den Gesamtbestand (Heise i. Dr.). Am 30. VII. wurden 8 ad. ♀♀ und 7 flügge juv. gefangen. 7 Ex. davon hatten gemeinsam mit etwa 35 Rauhhautfledermäusen einen Kasten besetzt. Unter 11 entflogenen Tieren könnten sich weitere *M. brandti* befunden haben.

Am 22. V. 1981 fing ich 19 ad. ♀♀, 16 davon befanden sich mit 11 *P. nathusii*-♀♀ in einem Kasten, aus dem 3 weitere Ex. unbestimmt entkamen. Möglicherweise hatten sich in weiteren von Rauhhautfledermäusen besetzten Kästen einige *M. brandti* versteckt, denn gefangen wurde nur dort, wo beim Hineinleuchten Bartfledermäuse erkannt worden waren.

Der Gesamtbestand für 1981 ist demnach mit mindestens 20 ad. ♀♀ anzusetzen. Hieraus könnte eine Zunahme gegenüber den Vorjahren abgeleitet werden. Bedingt durch die Vergesellschaftung mit Rauhhautfledermäusen läßt sich jedoch die genaue Zahl der Tiere nur schwer ermitteln. Selbst während der Geburt der Jungen und der Jungenaufzucht trifft man beide Arten in gemischten Gesellschaften an.

Der Damerower Wald ist im wesentlichen ein Laubmischwald, der von einer Vielzahl kleiner Brüche, Tümpel und Gräben durchsetzt ist (HEISE i. Dr.). Auch andere Autoren (KRAUS u. GAUCKLER 1972, ROER 1975, VIERHAUS 1975, GRIMMBERGER 1980) erwähnen den Gewässerreichtum der Wochenstubenumgebung.

Sommerfunde von *M. mystacinus* gelangen im Kreis Prenzlau bisher nicht.

Im Winter wurden bisher 3 ♂♂ von *M. brandti* und 2 ♂♂ von *M. mystacinus* registriert, alle in Schönermark (2 Quartiere).

Die Unterarmmaße der *mystacinus*-♂♂ betrugen 31,3 und 32 mm (ein weiteres aus Neubrandenburg hatte einen Unterarm von 32,4 mm).

Bemerkungen zur Färbung

Jungtiere von *M. brandti* sind bekanntlich auffallend dunkler gefärbt als Alttiere und unterscheiden sich kaum von *M. mystacinus*. Aber auch unter den 19 ♀♀, die ich am 22. V. beringte, befanden sich einige Ex., die deutlich dunkler gefärbt waren als das Gros und auch jeglichen goldenen Schimmer des Rückenhaares vermissen ließen. Noch auffälliger war dieser Unterschied bei 2 ♂♂ im Winterquartier (28. I. 1981). Während eins das dunkle Kleid trug, zeichnete sich das andere durch eine auffallend helle gelbbraune Gesamtfärbung aus. Im Gegensatz zum dunklen Ex. hatte es äußerst stark abgenutzte Zähne und einen völlig unbehaarten Penis.

GAUCKLER und KRAUS (1970) beschreiben für *M. brandti* außer dem Jugend- und Alterskleid noch ein Zwischenkleid. Wie lange es getragen wird, scheint aber noch unbekannt zu sein.

Biometrische Angaben

In Tab. 1 sind einige biometrische Angaben zusammengestellt. Bis auf 5 ♀♀ und 3 ♂♂ – vermessen zwischen dem 30. VII. und 4. VIII. – handelt es sich ausschließlich um Alttiere. Es ist jedoch nicht ganz auszuschließen, daß einzelne Ex. zweimal vermessen wurden. Die Gewichte der ♀♀ wurden am 22. V. (13 Ex.; 6,5–8 g) und zwischen dem 30. VII. und 2. IX. (19 Ex.; 5,5–9,5 g) ermittelt. Den Zeitpunkt der Wägung anzugeben erscheint mir deshalb unerläßlich, weil das Gewicht bei Fledermäusen im Jahresverlauf enormen (gesetzmäßigen) Schwankungen unterliegt (vgl. z. B. SCHMIDT 1980 für *N. noctula*). Nur so werden an unterschiedlichen Orten gesammelte Ergebnisse überhaupt vergleichbar.

Tabelle 1. Länge von Unterarm und 5. Finger sowie Gewichte von *Myotis brandti* aus der Uckermark

	♀♀			♂♂		
	n	Variationsbreite	x̄	n	Variationsbreite	x̄
Unterarm	39	33,5–37,5	35,5 mm	7	34,2–35,7	34,8 mm
5. Finger	29	40 –46	43 mm	4	40 –44	41,2 mm
Gewicht	32	5,5– 9,5	7,4 g	3	6 – 9,5	7,3 g

Ein am 8. IX. 1979 gefangenes ♂ wog 9,5 g. Es war ausgesprochen fett und nur unter größten Schwierigkeiten in der Lage, vom Erdboden aus zu starten. Überhaupt führe ich die hier mitgeteilten hohen Durchschnittswerte und in der Literatur nicht enthaltenen Maxima (GAUCKLER u. KRAUS 1970, RÜSSEL u. WILHELM 1971,

HACKETHAL 1974) auf den Zeitpunkt der Wägung zurück. Am 22. V. waren die ♀♀ gravid, und im Spätsommer hatten die meisten Tiere beträchtliche Fettreserven angesetzt.

Zusammenfassung

Es wird über Sommerfunde von *M. brandti* im Kreis Prenzlau (Uckermark) berichtet. Sämtliche Nachweise wurden mit Hilfe von Fledermauskästen erbracht. Diese dienen auch einer Wochenstubengesellschaft von etwa 20 ♀♀ als Quartiere und werden oft gemeinsam mit Rauhhautfledermäusen (*P. nathusii*) bewohnt. Biometrische Daten und einige Feststellungen zur Färbung der Tiere werden mitgeteilt.

Schrifttum

GAUCKLER, A., u. KRAUS, M. (1970): Kennzeichen und Verbreitung von *Myotis brandti* (Eversman, 1845). Z. Säugetierk. **35**, 113–124.

GRIMMBERGER, E. (1980): Nördlichster Fundort vom Mausohr, *Myotis myotis* (Borkhausen 1797), und Wochenstube der Großen Bartfledermaus, *Myotis brandti* (Eversmann 1845), in Mecklenburg. Nyctalus (N. F.) **1**, 190–192.

HACKETHAL, H. (1974): Fledermäuse. In: STRESEMANN, E.: Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD. Bd. **3**. Wirbeltiere. Berlin.

HAENSEL, J. (1972): Zum Vorkommen der beiden Bartfledermausarten in den Kalkstollen von Rüdersdorf (vorläufige Mitteilung). Nyctalus **4**, 5–7.

HANÁK, V. (1971): *Myotis brandtii* (Eversmann, 1845) (*Vespertilionidae, Chiroptera*) in der Tschechoslowakei. Věst. Čs. spol. zool. **35**, 175–185.

HEISE, G. (i. Dr.): Ergebnisse sechsjähriger Untersuchungen mittels Fledermauskästen im Kreis Prenzlau (Uckermark). Nyctalus (N. F.) **1**.

KRAUS, M., u. GAUCKLER, A. (1972): Zur Verbreitung und Ökologie der Bartfledermaus *Myotis brandti* (Eversmann 1845) und *My. mystacinus* (Kuhl 1819) in Süddeutschland. Laichinger Höhlenfreund **7**, H. 13, 23–31.

ROER, H. (1975): Zur Verbreitung und Ökologie der Großen Bartfledermaus, *Myotis brandti* (Eversmann, 1845), im mitteleuropäischen Raum. Säugetierkdl. Mitt. **23**, 138–143.

RÜSSEL, F., u. WILHELM, M. (1971): Die Große Bartfledermaus (*Myotis brandti* Eversmann 1845) im Osterzgebirge gefunden. Nyctalus **3**, 64 a.

SCHMIDT, A. (1979): Sommernachweise der Großen Bartfledermaus (*Myotis brandti*) im Kreis Beeskow, Bezirk Frankfurt/O. Nyctalus (N. F.) **1**, 158–160.

– (1980): Unterarmlänge und Körpermasse von Abendseglern, *Nyctalus noctula* (Schreber 1774), aus dem Bezirk Frankfurt/O. Ibid. **1**, 246–252.

VIERHAUS, H. (1975): Über Vorkommen und Biologie Großer Bartfledermäuse *Myotis brandti* (Eversmann, 1845) in Westfalen. Natur u. Heimat **35**, 1–8.

GÜNTER HEISE, DDR-2130 Prenzlau, Robert-Schulz-Ring 18

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: NF_1

Autor(en)/Author(s): Heise Günter

Artikel/Article: Sommerfunde der Großen Bartfledermaus (Myotis brandti) im Kreis Prenzlau (Uckermark), Bezirk Neubrandenburg 390-392